

Narbenbehandlung nach Operationen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-970276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

teil von dem erwirken, was sie in massiven Dosen auslösen. Da muss man wieder an den Grundsatz von Dr. Hahnemann denken: «Kleine Reize regen an, und grosse Reize stören oder zerstören».

Wir haben als Knaben die Zwetschgensteine oder Aprikosenkerne immer aufgeschlagen und die Kerne, die sehr aromatisch waren, gegessen. Natürlich in bescheidenen Mengen. Bestimmt hat keiner

von uns dadurch einen Nachteil davongetragen. Es ist sicher kein Grund vorhanden, ein gutes Leinsamen-Präparat – vor allem, wenn der ganze Leinsamen verwendet wird – deshalb beiseite zu lassen, denn die in zivilisierten Ländern noch immer stark vertretene Verstopfung muss mit natürlichen Produkten bekämpft werden, da sie vor allem im Alter unvorstellbaren Schaden anrichten kann.

Narbenbehandlung nach Operationen

Es ist ausserordentlich wichtig, auf welche Weise Narben nach Operationen behandelt werden. Die chinesischen Ärzte, die sich durch Erfolge mit Akupunktur hervorgetan haben, legen darauf Wert, die Narben ihrer Patienten beziehungsweise das Narbengewebe zu beobachten. Oft werden hier ihre Behandlungsmethoden mit Nadeln zum Beseitigen von verkrampften Stellen oder entzündeten Nerven verwendet.

Nach Ansicht chinesischer Ärzte sind also Narben immer mit im Spiele, wenn arthritische oder rheumatische Leiden, Entzündungen oder schmerzhaft empfindliche Stellen auftreten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass diese Ärzte nicht so unrecht haben. Wir sollten also unbedingt darauf schauen, dass Narben raschmöglichst gut behandelt werden, damit das Gewebe wieder weich und elastisch wird. Nicht jeder Chirurg ist ein Künstler. Deshalb ist es doppelt notwendig, dass man den Narben die richtige Beachtung schenkt. Hierzu schrieb mir eine Bekannte kürzlich:

«Meine Freundin hat sich am 13. Januar im Leukerbad beim Skifahren einen komplizierten Knöchelbruch zugezogen, der operiert werden musste. Ich fragte mich, was ich ihr wohl ins Spital bringen könnte: Blumen oder Früchte? Dann kam mir die Idee, im «Kleinen Doktor» unter «Knochenbrüche» beziehungsweise unter «Wallwurz» nachzulesen. So kam es, dass ich ihr eine Flasche Wallwurz-Tinktur und eine

Schachtel Urticalcin ans Krankenbett brachte. Sie wusste nicht recht, ob sie sich darüber freuen sollte oder nicht. Letzten Samstag erzählte sie mir folgendes: „Ich darf bereits voll belasten und alles ist gut verheilt. Die Therapeutin sagte mir bei der letzten Behandlung, unser Dr. M. sei für gute Nähte bekannt, was ich denn sonst noch gemacht habe? Ich wusste nicht recht, ob sie mich schelten oder loben wollte, und zögerte, mit der Wahrheit herauszurücken, und sagte einfach, dass ich die vorgeschriebenen Turnübungen gemacht hätte. Aber sie liess nicht locker. Ich teilte ihr dann mit, dass ein lieber Besuch mir Urticalcin-Tabletten und Wallwurz-Tinktur gebracht habe und ich dieses letztere Mittel, sobald der Verband weg war, regelmässig einmassiert hätte. Ihre Reaktion: dem also hätte ich meine schöne Naht zu verdanken?“

Urticalcin, als natürliches Kalkpräparat, unterstützt die Wirkung der Wallwurz-Tinktur (Symphosan) sehr gut. Die Patientin ist 50 Jahre alt und sehr mager, und deshalb war die Aussicht auf gute Heilung der Bruchstelle nicht ohne weiteres gegeben.

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung zum öffentlichen Vortrag:
Dienstag, den 18. Oktober 1983, 20 Uhr,
im Restaurant «Löwenbräu Urania», 1. Stock
W. Nussbaumer spricht über Depressionen,
Schwermut, Gemütsschwankungen
